

Jesus ganz folgen - durch wertschätzende Beziehungen → Jakobus 4,11-12

Aus den thematischem Konzept der Predigtreihe:

Streit in der Gemeinde wird schon vorher im Jakobusbrief (3,13–4,10) thematisiert. Ein Unterthema ist Überheblichkeit gegenüber Geschwistern (4,11–12). In diesem Zusammenhang wird Gottes Fähigkeit erwähnt, zu erretten (V. 12). Dies könnte als Brücke zur integrierten Mahlfeier genutzt werden. Auch die geschwisterliche Einheit, die sich beim Abendmahl ausdrückt (1Kor 10,17), ist ein verbindendes Element. Weitere ergänzende Texte zum Abendmahl: Joh 3,17; Phil 2,5–11.

Sei kein Afterredner: Gott ist Richter und Retter und damit steht im allein Gericht zu, weswegen wir kein Recht haben, über andere zu richten oder schlecht zu reden.

Ich stelle zuerst das Gericht und die Rettung Gottes vor, mache Jesus groß und leite dann auf die Beziehung untereinander über. Ich erarbeite, dass es Grenzen des übereinander Redens gibt, die wir nicht überschreiten dürfen. Gleichzeitig mach ich deutlich, dass Ermahnung und Ermunterung aber wichtig sind: Wertschätzung eben.

1. Einleitung mit Textlesung: Schöne Sprache
2. Schlecht übereinander reden und verurteilen - was gemeint ist
3. Was nicht gemeint sein kann
4. Woran wir erkennen können, ob wir Afterredner sind
5. Lass das Afterreden, weil Jesus dein Retter ist
6. Abschluss und Überleitung zum Abendmahl

1. Einleitung mit Textlesung: Schöne Sprache¹

Guten Morgen zusammen. Letztes Jahr habe ich mit meiner Familie drei Monate in England verbracht. Mein Ziel war es unter anderem besser Englisch zu lernen. Wenn man eine fremde Sprache lernt entdeckt man Wörter, die man aus seiner eigenen Sprache kennt. Nehmen wir mal das Wort Chips. **pp**

Das Wort Chips hat im Englischen aber eine andere Bedeutung als im Deutschen. Im Englischen bedeutet „Chips“ = **Pommes oder Fritten**. In Deutschland bedeutet **Chips = Kartoffelchips**. Das ist mir erst in England richtig klar geworden. Die Engländer essen ja liebend gerne Fish & Chips. Das ist so eine Art Nationalgericht, wie bei uns die Currywurst. Und ich dachte immer die essen tatsächlich Fisch mit Kartoffelchips. Und da die Engländer ja für ihr komisches Essen von uns belächelt werden, habe ich auch gelächelt. Fisch mit Kartoffelchips. Wie doof ist das denn?

Tja, falsch gedacht. Die essen frittiertes Fischfilet (Kabeljau, Seelachs)² mit Fritten. Das macht durchaus Sinn. Wenn die Engländer Kartoffelchips kaufen, dann kaufen sie „**Crisps**“.³

Also Ihr seht: ich habe mein Englisch grundlegend erweitert.

Die höchste Kunst ist es dann, dass man in Englisch denkt und in Englisch träumt. Das ist mir leider nur im Ansatz gelungen. Dafür sind drei Monate leider zu kurz. Aber wenn es dann so kommt, muss man aufpassen, dass manche Wörter einen nicht noch mehr verwirren. Nehmen wir mal dieses Wort (nicht aussprechen) „**Brathering**“. Da kann man jetzt überlegen was das heißt. Heißt das jetzt **brather-ing**? Wenn man dann lange nachdenkt und ins Lexikon sieht merkt man, dass das gar kein englisches Wort ist. Sonder ein deutsches. Verrückt. Dazu habe ich ein **Bild bei Facebook** gefunden. Und es heißt **Brathering**. Brathering. Witzig.⁴

¹ es wäre auch möglich über die „Liste bedrohter deutscher Wörter“ einzusteigen:

http://de.wikipedia.org/wiki/Lexikon_der_bedrohten_W%C3%B6rter (03.03.2013)

² http://de.wikipedia.org/wiki/Fish_and_Chips (03.03.2013)

³ ich habe den Fachnamen für das Phänomen nicht gefunden, aber folgende Seite:

<http://de.answers.yahoo.com/question/index?qid=20090515143531AADsazh> (03.03.2013). Evtl. nennt man solche Wörter Homonyme. Siehe <http://de.wikipedia.org/wiki/Homonym> (03.03.2013)

⁴ hier gäbe es auch noch einen kleinen Film von Nietnagel, den ich aber weglassen

Oder nehmen wir dieses Wort: **afterreden**. Ist das deutsch oder englisch? Auf dieses Wort bin ich bei der Beschäftigung mit dem heutigen Predigttext gestoßen. Kennt jemand dieses Wort und kann es uns erklären? → **Interaktion mit Funkmikro**

Dieses Wort ist ein ganz altes deutsches Wort. Ein Theologe predigte schon 1937 über den heutigen Bibeltext aus dem Jakobusbrief und schrieb⁵: **pp**
„Die bei uns gebräuchlichen Bibeln sind in einem Deutsch gedruckt, das viele in der heutigen Umgangssprache nicht mehr gebräuchliche und auch solche Wörter enthält, die heutzutage eine andere Bedeutung haben als zurzeit, als die Bibel ins Deutsche übersetzt wurde. So ist das Wort afterreden heute nicht mehr allgemein verständlich.“

Dieser Theologe benutzte damals die alte Bibelübersetzung von Martin Luther aus dem Jahr 1912. Sehen wir uns den Text mal in unserer Sprache vor 100 Jahren an:

pp
¹¹ **Afterredet** nicht untereinander, liebe Brüder. Wer seinem Bruder **afterredet** und richtet seinen Bruder, der **afterredet** dem Gesetz und richtet das Gesetz. Richtest du aber das Gesetz, so bist du nicht ein Täter des Gesetzes, sondern ein Richter. ¹² Es ist ein einiger Gesetzgeber, der kann selig machen und verdammen. Wer bist du, der du einen andern richtest?

Afterreden - ein ganz altes deutsches Wort. Ein Wort das schon ausgestorben ist. Aber es passt unheimlich gut zu unserer Predigt heute. Das Wort klingt schon irgendwo schmutzig. After & reden. Reden ist klar. Das kennen wir. Und -after. After Eight. The day after tomorrow. Muss irgendwas mit nachher, mit hinterher zu tun haben. Ist das englisch? Oder deutsch? Ist After nicht auch Loch wo der ganze Mist rauskommt, den wir so verdaut haben? Wenn man das Wort After in wikipedia nachschlägt findet man folgende Definition: **pp**

Der **Anus** (lat. *ānus* „(Fuß)ring“, „**After**“, griech. *πρωκτός* *prōktos*) ist die Austrittsöffnung des Darmes. Durch den After verlässt der Kot den Darm.

Was ist das für ein Wort? Darf man darüber in einer Predigt reden? Ich verwende es deshalb, weil dadurch deutlich wird, was Jakobus meint. Wer afterredet redet schlecht über den anderen. Der redet unnützes Zeug über andere. Der bewirft seinen Mitmenschen mit Kot. Und das darf man sich ruhig so vorstellen.

Wir denken ja manchmal: Ach ja, so ein wenig lästern... So ein wenig schlecht über andere reden... So ein wenig über andere herziehen.... Das ist doch nicht so schlimm. Doch. Ist es. Ein Bibelausleger bezeichnet diese Sünde als total widerwärtig (WDBL:88). Schmutzig. Dreckig. Wie dieses Wort.

Gucken wir uns den Text noch mal in einer moderneren Übersetzung an. NGÜ. **pp**:
Redet nicht schlecht übereinander⁶, **Geschwister!** **Wer schlecht über seinen Bruder redet oder seinen Bruder verurteilt, der redet damit schlecht über das Gesetz und verurteilt das Gesetz, 'das ein solches Verhalten untersagt'.**
Und wenn du das Gesetz verurteilst, spielst du dich als sein Richter auf, statt es zu befolgen.

*Dabei gibt es doch nur einen Gesetzgeber und nur einen Richter – den, der die Macht hat zu retten und der die Macht hat, dem Verderben preiszugeben. Du aber, wer bist du, dass du über deine **Mitmenschen** zu Gericht sitzt?*

⁵ <http://www.apostolische-dokumente.de/a-dokumente/a-0993.pdf> (03.03.2013)

⁶ wie auch Elberfelder, NEU. Im Gegensatz zu Luther, EÜ oder Schlachter, die den Anfang mit „verleumdet einander nicht“ wiedergeben.

Diese neue Bibelübersetzung übersetzt nicht afterreden sondern „**Redet nicht schlecht übereinander**“. Und dieses „schlecht übereinander reden“ wird von Jakobus mit dem Wort **verurteilt** in Verbindung gebracht. Wir sollen also nicht über unseren **Bruder oder unsere Schwester** schlecht reden und sie **verurteilen**. Gemeint sind hier zunächst unsere **geistlichen Brüder und Schwestern**, also die Personen, die Gott auch zum Vater haben. Hinterher redet Jakobus aber von unseren **Mitmenschen**.

2. Schlecht übereinander reden und verurteilen - was gemeint ist

Was meint Jakobus damit, wenn er uns auffordert nicht schlecht über andere zu reden und sie zu verurteilen.

Ein Bibelausleger schreibt, dass es hier um „das böswillige, ehrabschneiderische, verleumderische Reden“ geht (Maier zitiert Kittel:190).

Wir sollen nicht über andere herziehen.

- Gemeint ist hier das Reden über andere in deren Abwesenheit.
- Wir reden andere schlecht und stehen daher selber gut dar. Wir machen andere dunkel und erscheinen selber umso heller.⁷ Jakobus geht es um das „den anderen schlecht machen“. Letztlich ist es das Ziel den anderen fertig zu machen.

Es erinnert an das Gebot: Du sollst nicht falsch Zeugnis reden, gegenüber deinem Nächsten. (**2Mo 20,16**).⁸ Oder auch an die Aussage von Jesus in **Matthäus 7,1**: **pp** »*Verurteilt nicht andere, damit Gott nicht euch verurteilt! Denn euer Urteil wird auf euch zurückfallen, und ihr werdet mit demselben Maß gemessen werden, das ihr bei anderen anlegt.*

Warum kümmerst du dich um den Splitter im Auge deines Bruders oder deiner Schwester und bemerkst nicht den Balken in deinem eigenen?

Wie kannst du zu deinem Bruder oder deiner Schwester sagen: 'Komm her, ich will dir den Splitter aus dem Auge ziehen', wenn du selbst einen ganzen Balken im Auge hast?

Scheinheilig bist du! Zieh doch erst den Balken aus deinem eigenen Auge, dann kannst du dich um den Splitter in einem anderen Auge kümmern!«

Durch unser schlechtes Reden über andere schwingen wir uns zum Richter auf. Wir klagen an. Wir legen das Gesetz Gottes aus und bestimmen jetzt was gut und richtig ist. Damit stellen wir uns über das Gesetz und damit auf die Stufe Gottes. Das steht uns nicht zu.⁹

Wir bekommen also ein Gefühl um was es Jakobus hier geht.

3. Was nicht gemeint sein kann

Dürfen wir den jetzt also nichts mehr beurteilen? Oder Dinge als falsch benennen, die falsch sind. Es muss doch auch eine Norm geben. Sonst würde eine Gesellschaft ja gar nicht funktionieren. Und es muss auch die Auseinandersetzung um die Sache

⁷ vgl. Jakob Schefer in <http://www.apostolische-dokumente.de/a-dokumente/a-0993.pdf>: „Man will sich damit einen möglichst dunklen Hintergrund schaffen, von dem sich das eigene Ich doch noch ziemlich hell und vorteilhaft abhebe. Man sucht sich rein zu machen, indem man andere schwarz macht, man gibt sich den Anschein, andere bessern zu wollen, und will sich damit von der Selbstbesserung dispensieren. Der fleischliche Trieb, über den Nächsten zu reden, ist somit nichts anderes, als eine schwächliche Flucht vor der Pflicht, am eigenen Charakter zu arbeiten. Wer selber keinen rechten Frieden mit Gott hat, der sucht sich gerne irgendwie darüber hinwegzutäuschen... Sie geizen nach solcher eitler Ehre! Noch schlimmer ist es, wenn hinter dem Reden über andere Hass und Neid, und der teuflische Wille steckt, dem Gehassten und Beneideten zu schaden, ihn moralisch zu vernichten. Ich rede von einem teuflischen Willen, und so ist es.“

⁸ vgl. auch **Spr. 26,22; 3Mo 19,16; Ps 50,20f**

⁹ Wenn ein Mensch sich anmaßt zu richten, dann greift er dem ewigen „Richter“ ins Amt.“ (Maier: 192)⁹

gehen. Das wird Christen ja auch manchmal vorgeworfen. „Ihr verurteilt andere und seid selbst nicht besser. Mit welchem Recht bezeichnet ihr z.B. ausgelebte Homosexualität als Sünde? Das steht euch nicht zu?“

Sollten wir in Zukunft lieber schweigen, wenn wir andere sündigen sehen? Es gibt doch auch so etwas wie die Ermahnung. Die Bibel kennt sogar Gemeindezucht und Gemeindeausschluss. Jesus fordert uns auf zum Bruder oder zu Schwester zu gehen, wenn wir sie sündigen sehen (vgl. **Jak 4,1; 1Kor 14,29; Mt 18,15-18; 1Tim 5,19f**).

Und weil die Bibel das kennt, muss es das auch weiter geben. Jakobus macht das ja die ganze Zeit. Er sagt was falsch ist und was richtig ist. Aber nie mit dem Ziel Leute fertig zu machen. Es geht ihm immer um Heiligung. Es geht darum Jesus ganz zu folgen.

Wir müssen in unsere Gesellschaft auf falsche Dinge hinweisen. Wer das nicht erlaubt, der verurteilt uns ja, weil wir urteilen.

Aber es gibt bei all dem eben Grenzen die nicht überschritten werden dürfen. Nehmen wir noch mal das aktuelle Beispiel der Homosexualität. Wenn wir anfangen Homosexuelle als Menschen zweiter Klassen abzustempeln, dann überschreiten wir diese Grenze.

Oder nehmen wir mal das Beispiel von Ex-Bundespräsidenten Christian Wulff. Natürlich muss ein Gericht darüber entscheiden, ob Christian Wulff ungesetzlich gehandelt hat. Aber diesen Mann jetzt fertig zu machen und mit Häme zu überschütten. Und sich über ihn zu zerreißen. Das ist nicht in Ordnung.

Oder nehmen wir mal die Tradition in der unsere Kirche steht, die sogenannte Brüderbewegung. Da ist so viel beurteilt und verurteilt worden. Das hat zu massiven Spaltungen geführt. Bis heute. Das ist doch nicht im Sinne Gottes. Das ist nicht im Sinne von Jakobus, der auch in den Versen vorher von Demut untereinander spricht. Der Ausleger Fritz Grünzweig schreibt: **pp**

„Wer selber vor Gott gedemütigt ist, der kann nie mit Genugtuung die Fehler der anderen entdecken und registrieren, sondern er wird im Leidtragen vor Gott in diesen schmerzlichen Auseinandersetzungen stehen.“ (Grünzweig: 137)

Wertschätzende Beziehungen leben auch von der Korrektur. Es wäre ja geradezu nicht wertschätzend, wenn ich meine Bruder oder meine Schwester nicht auf Fehler hinweise.¹⁰

Also. Wir müssen unterscheiden zwischen Ermahnung und dem Aufzeigen von Sünde und dem verdammenden verurteilen und dem schlechten Reden über andere. Hier gibt es eine Grauzone in der eine Grenze liegt, die wir nicht überschreiten dürfen: **pp**

Ermahnung, Zucht, Zurechtweisung → **Grauzone** **Afterreden + Verurteilung**

4. Woran wir erkennen können, ob wir Afterredner sind

Ich möchte noch mal praktisch werden und aufzeigen, woran wir erkennen können, ob wir ein verurteilender Afterredner oder eine Afterrednerin sind. Ich habe eine Predigt von einem Kollegen aus Landau gehört, der vier ähnliche Prüfpunkte nennt.

pp

¹⁰ „Einerseits ist es angebracht, in einer Ermahnung die Sünden offen anzusprechen. Andererseits widerspricht es sowohl der Gnade und Barmherzigkeit Gottes (vgl. Jak 2,12f) als auch der Liebe, Brüder zu verleumden. Verleumden bedeutet, jemanden Dritten gegenüber negativ darzustellen, vielleicht noch mit dem Ziel, im Hinblick auf die Verfehlungen anderer selber besser dazu stehen.“ (Peters: 169) „Die Liebe >publiziert< die Sünden der Brüder nicht, sie deckt sie vielmehr zu (1Petr 4,8).“ (Peters: 169) vgl. Ps 101,5... „Helfendes Zurechtbringen und Gemeindezucht sind damit jedoch nicht ausgeschlossen; vgl. Mt 18,15-20; 1Kor 5,1-5,12f; Gal 6,ff; Jak 5,19f.“ (Peters: 170)

- ☞ Du könntest ein/e verurteilende/r Afterredner/in sein, wenn du kritisiert und andere fühlen sich total niedergeschmettert
Hast du die Gabe des Niederschmetterns? Welche Haltung steht dahinter? Es gibt auch Menschen, die total empfindlich auf jegliche Kritik reagieren. Das weiß ich auch. Aber es geht hier nicht um die Reaktion, sondern um deine Motivation für Kritik. Wie ist deine Kritik motiviert? Verurteilend? Richtend? Runtermachend? Dann bist du ein Afterredner.
- ☞ Du könntest ein/e verurteilende/r Afterredner/in sein, wenn du dich darauf spezialisierst die Fehler bei anderen zu finden
Hast du die Gabe der Fehlerfindung? Bist du der Fehlerspezialist, der sie anderen ständig vorhält. Wir können uns ja auf Fehler fokussieren oder auf die Dinge die gut laufen. Auf was bist du fokussiert? Wenn du immer nur auf die Fehler siehst und sie anderen um die Ohren haust, könntest du eine Afterrednerin sein.
- ☞ Du könntest ein/e verurteilende/r Afterredner/in sein, wenn du dich freust von den Fehlern anderer zu hören
Hast du die Gabe der Schadenfreude? Lässt du dir gerne von Fehlern von anderen berichten und berichtest selber gerne. Gibt es dir ein gutes Gefühl, weil du dir dadurch besser vorkommst? Ich kenne das von mir. Wenn du das auch kennst, dann könnten wir beide ein Afterredner sein.
- ☞ Du könntest ein/e verurteilende/r Afterredner/in sein, wenn du über Fakten hinausgehst und über Motive spekulierst
Hast du die Gabe der Spekulation? Der macht das doch bestimmt, weil... Die rennt doch wieder so rum, weil... Der hat das doch gesagt, weil... Und darüber redet man dann vor anderen. Wenn das bei dir so ist, dann könntest du ein Afterredner sein.

Mein Eindruck ist, dass Afterreden besonders an **Schnittstellen** vorkommt. An der Schnittstelle alte Menschen/junge Menschen. An der Schnittstelle Pastor/Älteste. An der Schnittstelle Gemeindemitglied/Gemeindeleitung. An der Schnittstelle Starke/Schwache. An der Schnittstelle Deutsche/Migranten. An der Schnittstelle BTA-Angestellter/Vernünftiger Beruf. An der Schnittstelle Hiesiger/Russlanddeutscher. Mann/Frau. Vater/Sohn. Mutter/Tochter. Schwiegermutter/Schwiegertochter. → Hier müssen wir aufpassen.¹¹ Wir müssen das Afterreden ausmerzen.

5. Lass das Afterreden, weil Jesus dein Retter ist

Jakobus mach klar, dass so etwas zu Nachfolgern von Jesus nicht passt. Jesus ganz folgen bedeutet was anderes. Den Bruder oder die Schwester wertschätzen bedeutet was anderes. Er begründet das zweifach:

¹¹ Predigt von Stefan Gisiger: „Diese Kettenreaktion beginnt in meinen Gedanken. Da tut jemand etwas, wovon ich überzeugt, dass es so vor Gott nicht richtig ist, weil ich es nach meiner Lesart des Gesetzes Gottes als nicht richtig anschau. Zuerst bin ich erstaunt. Je mehr ich darüber nachdenke, desto mehr bin ich verwundert. Schließlich kann ich es nicht mehr ertragen zu sehen, wie meiner Meinung nach diese Person das Recht Gottes mit Füßen tritt. Also klage ich an: In meinen Gedanken, in meinem Herzen. Ich beginne mit anderen darüber zu sprechen. Zuerst nur andeutungsweise, später dann immer offener. Schließlich ist irgendwann der Zeitpunkt da, bei dem mir der Korke abgeht und ich den Anderen öffentlich anklage. Ich habe ja recht. Das göttliche Recht, sein Gesetz, steht auf meiner Seite. Leider – leider – leider – ist dies nicht so. Vielmehr habe ich mich in die Gefahr begeben, dass ich mich auf das Recht Gottes und sein Gesetz berufe und die Heiligkeit der göttlichen Norm für meinen Willen und meine Überzeugung gebrauche. Mit anderen Worten: Ich bediene mich beim Gesetz Gottes um die andere Person in *meine* Schranken zu weisen. Hier sind wir angelangt bei dem, was Jakobus meint, wenn er davon spricht, sich nicht gegenseitig zu verleumden, nicht gegenseitig schlecht voneinander zu reden, nicht afterreden, wie die ältere Lutherübersetzung wiedergibt.“

- a. Gott ist der Richter und nicht wir¹²
- b. Gott hat uns gerettet

Man könnte auch sagen: Wer afterredet spielt Gott weil er sich über das Gesetz stellt. Das steht uns nicht zu. Also: Lass das Afterreden.¹³

Jakobus begründet sein Nein zum Afterreden in unserer Beziehung zu Gott. Er ist derjenige, der uns vor dem ewigen Gericht rettet. Jesus ist gekommen, um am Kreuz für unsere Schuld zu sterben. Jesus verurteilt nicht, sondern wird selber verurteilt. Und eines Tages wird Gott Gericht halten. Und wir allen müssen vor diesem Richter erscheinen. Und wir werden nur bestehen, wenn wir Gottes Gnade in Anspruch genommen haben. Wie können wir es da wagen andere zu verurteilen und schlecht über sie zu reden? Wir stehen alle gemeinsam vor Gott. Wir sind alle gerettete Sünder.

Nur weil Jesus uns immer wieder vergibt können wir überhaupt den ganzen Anspruch des Jakobusbriefes leben. Nur weil Jesus uns liebt und vergibt können wir ihm überhaupt ganz folgen. Weil Jesus für uns verurteilt wurde können wir aus Glauben Werke tun. Weil Jesus der große Erlöser unserer Sünden ist. Weil Jesus unser Retter ist. Weil Jesus nicht nur mich gerettet hat, sondern uns als Gemeinde. Und deshalb sollen wir wertschätzend die Beziehung untereinander leben.¹⁴

6. Abschluss und Überleitung zum Abendmahl

Also: Afterreden ist bäh. Ist dreckig. Afterreden geht gar nicht. Deshalb lasst uns jetzt bevor wir das Abendmahl feiern eine Zeit der Reflektion haben.

Abendmahl. Noch ein altes schönes deutsches Wort. Wir nennen es Abendmahl und feiern es morgens. Manche nennen es auch nach alter Tradition Brotbrechen. Ist ja egal. Wichtig ist, dass wir verstehen, dass wir damit den Tod von Jesus verkünden. Und damit die Rettung vor dem Gericht, das nur Gott zusteht.

In dieser Zeit der Stille können wir unsere Schuld bekennen.

In dieser Zeit kannst du Jesus auch bitten Herr deines Lebens zu werden.

Amen

→ Zeit der Stille

Literatur und Links:

- ➔ <http://www.er-lebt.de/predigtmitschnitte/glaube-und-kommunikation-jak-411-12-512/> (Predigt von Dr. Philipp Bartholomä)
- ➔ <http://www.apostolische-dokumente.de/a-dokumente/a-0993.pdf>
- ➔ <http://www.efg-hemsbach.de/sermons/20100502F.pdf>
- ➔ Balz, H./Schrage, W., Die Briefe des Jakobus, Petrus, Johannes und Judas, Göttingen 1993
- ➔ Grünzweig, Fritz, Der Brief des Jakobus, WStb 17, Wuppertal: Brockhaus 1994
- ➔ Maier, Gerhard, Der Brief des Jakobus, HTA Wuppertal 2004
- ➔ Peters, Hans-Jürgen, Der Brief des Jakobus, WStb Ergänzungsband, Wuppertal: Brockhaus 1997
- ➔ Was die Bibel lehrt, Jakobusbrief, Dillenburger: 1992

¹² Maier: „Jakobus mahnt also zur Eintracht, indem er jedes Gemeindeglied an die Verantwortung vor dem göttlichen Richter erinnert. Im Namen Gottes deckt er die Zwietracht in der Gemeinde als Sünde auf. Die Überwindung dieser Sünde geschieht nicht durch eine Strukturreform, sondern durch die von Christus ermöglichte Demut und neue Gnade.“ (:193)

¹³ vgl. <http://www.efg-hemsbach.de/sermons/20100502F.pdf>

¹⁴ aus dem thematischen Konzept zur Predigtreihe: Jakobus ruft zu einem ganzheitlichen Glauben auf und macht deutlich, dass Glaube weit mehr bedeutet, als das Überzeugtsein und Bekennen von Richtigkeiten (Jak 2,19). Ohne die entsprechende Praxis ist der Glaube „tot“ (Jak 2,14–26). Es ist also irreführend, zu sagen: „Glaube hat Folgen“, denn diese Formulierung könnte so verstanden werden, als wären die Folgen ein besonderes Merkmal für besonders Fromme. Jakobus macht dagegen deutlich: Glaubenstheorie ohne Glaubenspraxis ist ein besonderes Merkmal für besonders Scheinfromme. Beide – Theorie und Praxis – gehören untrennbar zusammen.